In der Podiumsdiskussion am Abend des ersten Konferenztages werden die Vorträge des Nachmittags einem Realitätscheck unterzogen: Der Aufruf zur Willkommenskultur für Geflüchtete und Asylsuchende soll dazu beitragen, Rassismus den Boden zu entziehen. Die aktuellen gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen wie etwa die Verschärfung des Asylrechts oder die Kommunalisierung von staatlichen Aufgaben scheinen diesem Anliegen jedoch zu widersprechen.

Der diesem Gegensatz entspringenden Entsolidarisierung der reichen bundesdeutschen Gesellschaft mit Geflüchteten und Asylsuchenden ist weder von der Politik noch von den beiden großen Kirchen in Deutschland bisher ausreichend widersprochen worden. Aus christlicher Perspektive ist der Schutz von Minderheuten ein Bekenntnisfall. Aus der Erfahrung des Fremd- und Auf-der-Fluchtseins des Volkes Israels erhebt die Heilige Schrift die bekannte und der Konferenz als Zitat überschriebene Forderung in Lev. 19, 33f. Die Konferenz sucht mit der Podiumsdiskussion nach Positionen und Haltungen und stellt die Frage nach ethisch-moralischen Bedingungen und strukturellen Voraussetzungen des Asylrechts als Nagelprobe einer offenen und demokratischen Gesellschaft.

Die Workshops am zweiten Tag der Konferenz sollen die Fragestellungen des ersten Tages konkretisieren. Sie geben den Teilnehmer_innen die Gelegenheit, eigene Erfahrungen aus dem kirchlichen und gesellschaftlichen Alltag auszutauschen und beispielhafte Projekte kennenzulernen. Die Themen reichen von Erfahrungen zum Thema Kirchenasyl, über Argumentationstrainings gegen rassistische Stammtischparolen, einem Planspiel zu rechtspopulistischen Parolen bis hin zur Fragestellung, was der Motor unsers Engagements ist.

Die Ost-West-Konferenz „Rassismus widersprechen – denn vor Gott sind alle gleich!“ ist die vierte ihrer Art. Sie liegt in zeitlicher Nähe zur 35. Ökumenischen Friedensdekade unter dem Motto „Befreit zum Widerstehen“ und knüpft bewusst an die Tradition der ökumenischen Versammlung für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung an.

Veranstalter:

BAG K+R

BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
KIRCHE & RECHTSEXTREMISMUS

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Diözesanverband Mainz, Referat für Politische Bildung

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DURCH:
Verband der Diözesen Deutschlands (VDD), Bistum Mainz, Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), AG „Kirche für Demokratie – gegen Rechtsextremismus“, Katholisches Stadtdekanat Frankfurt am Main

DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ · BISTUM MAINZ · EKD Evangelische Kirche in Deutschland

VERANSTALTUNGSORT:
Erbacher Hof, Akademie & Tagungszentrum des Bistums Mainz
Grebenstr. 24-26, 55116 Mainz, Tel.: (06131) 257-0,
Fax: (06131) 257-514, www.ebh-mainz.de

Anmeldung:

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Diözesanverband Mainz
Am Fort Gonsenheim 54
55122 Mainz
Tel.: (06131) 25 36 64
konferenz@bagkr.de
www.bagkr.de/konferenzanmeldung

Organisation:

BAG KIRCHE & RECHTSEXTREMISMUS
Geschäftsstelle:
c/o Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.
Auguststr. 80 | 10117 Berlin
Tel: (030) 28395 -184
Fax: (030) 28395-135
post@bagkr.de | www.bagkr.de

Rassismus widersprechen – denn vor Gott sind alle gleich!

4. bundesweite Ost-West-Konferenz
28. bis 29. November 2014 in Mainz

BAG K+R

BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT
KIRCHE & RECHTSEXTREMISMUS

WWW.BAGKR.DE

»Wenn bei dir ein Fremder in eurem Land lebt, sollt ihr ihn nicht unterdrücken. Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben: Er ist wie du; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen.«
Lev 19, 33-34
Übersetzung: S. Kurzke-Maasmeier/ A. Lienkamp/ A. Lob-Hüdepohl, *Widerstand gegen Rechtsextremismus – eine Christenpflicht* nach Erich Zenger

Inhaltlicher Schwerpunkt der diesjährigen Ost-West-Konferenz der BAG K+R ist die (selbst-)kritische Auseinandersetzung mit Rassismus und Rechtsextremismus. Zentrales Anliegen der Konferenz ist es, herauszuarbeiten, wie rassistische, neonazistische und rechtspopulistische Haltungen, wenn sie in der Gesellschaft unreflektiert und unwidersprochen bleiben, zur Normalisierung von Rassismus, menschenverachtender Diskriminierung und Ausgrenzung beitragen können.

Die Ost-West-Konferenz konkretisiert dieses Thema am Spannungsfeld des gesellschaftlichen Umgangs mit geflüchteten und asylsuchenden Menschen in Deutschland. Dabei legt sie einen Fokus auf die theologischen Grundlagen und pastorale Praxis für eine Willkommenskultur gegenüber Geflüchteten und Asylsuchenden. Getragen vom ökumenischen Gedanken und unterstützt durch die Deutsche Bischofskonferenz, das Bistum Mainz und die Evangelische Kirche in Deutschland, soll von der Konferenz ein klares Signal gegen Rassismus und andere Ungleichwertigkeitsideologien in unserer Gesellschaft ausgehen.

Die Konferenz beginnt ihr Programm mit Vorträgen zur Rolle der Kirche in der Auseinandersetzung mit Rassismus, Neonazis und Rechtspopulismus. Thematisiert wird zunächst die „Scharnierfunktion“ der Neuen Rechten, die über sozialpolitische Diskurse in Kirche und Gesellschaft versucht, völkischen Nationalismus, Antisemitismus und Rassismus gesellschaftspolitisch anschlussfähig zu machen. Die Vorträge gehen der Frage nach, welche Herausforderungen diese Tendenzen für den christlichen Glauben, das christliche Menschenbild und ein entsprechend abgeleitetes Handeln in katholischer und evangelischer Kirche darstellen.

Freitag, 28.11.2014

ab 14.00 **Ankommen, Begrüßungskaffee und Imbiss**

15.30 **Begrüßung der Tagungsteilnehmer_innen**
Andreas Belz, Sprecher_inenenrat der BAG K+R
Grußworte: *Generalvikar Dietmar Giebelmann, Bistum Mainz; Dekan Andreas Klodt, Ev. Kirche in Hessen und Nassau; Roger Lewentz, Innenminister des Landes Rheinland-Pfalz*

16.00 **Keynote 1: „Rechtsextreme Einstellungen bei Christ_innen – die 'Neue Rechte' und ihr Beitrag zur Normalisierung einer Ideologie der Ungleichwertigkeit“**
PD Dr. Sonja Angelika Strube, kath. Theologin, Universität Osnabrück

17.00 **Kaffeepause**

17.30 **Keynote 2: „Widerstand gegen Rechtsextremismus – eine Christenpflicht“** *Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl, kath. Theologe, Kath. Hochschule für Sozialwesen Berlin, Berliner Institut für christliche Ethik und Politik*

18.30 **Abendessen im Foyer:** „Weck, Worscht un Woi“ und andere Rheinhessische Spezialitäten

19.30 **Podiumsdiskussion: „Willkommenskultur versus Asylgesetzgebung – Der § 16a ein Auslaufmodell?“**
mit *N.N., Katholisches Büro (angefragt);*
Irene Alt, Ministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen in Rheinland-Pfalz (angefragt);
Nevroz Duman, Jugendinitiative „Jugendliche ohne Grenzen“ und Vorstand PRO ASYL;
Andreas Lipsch, Interkultureller Beauftragter der Ev. Kirche und des Diakonischen Werkes in Hessen und Nassau sowie Vorsitzender von PRO ASYL;
Dr. Ursula Löbel, Europäische Städtekoalition gegen Rassismus;
Lisi Maier, Vorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend; Moderation: *Christian Staffa, Ev. Akademie zu Berlin*

ab 21.00 **Abend der Begegnung / Ausstellung »Tatort Rheinland-Pfalz«** (Sie haben die Möglichkeit, ihr Projekt/ihre Organisation auf Tischen und an Flipcharts vorzustellen)

Samstag, 29.11.2014

ab 7.30 **Frühstück**

9.00 **Morgenimpuls** mit *Pfarrer Fritz Delp, Ev. Luthergemeinde Worms*

9.20 **Vorstellung der Arbeitsgruppen**

9.30 **Arbeitsgruppen** (Bitte entscheiden Sie sich für einen Workshop, um miteinander ins Gespräch zu kommen und Kontakte aufzubauen.)

1. Kirche als Schutzraum - der zivile Ungehorsam und das Gewaltmonopol des Staates
Gegenstand des Workshops sind die verschiedenen Aspekte und Möglichkeiten der Nutzung von Kirchen als Schutzraum, ihre Bedeutung für die zu Schützenden und die aufnehmenden Gemeinden sowie die rechtlichen und theologischen Grundlagen, auf denen der Schutz in und durch Kirche basiert. Auskunft geben: *Helga Belur, Arbeitskreis Pro Asyl Erftstadt; Stefan Meister, AG Kirche für Demokratie in Sachsen;* Moderation: *BAG Asyl in der Kirche*

2. „Rechtsextremismus? - Gibt's bei uns nicht!“ Planspielmethoden zur Sensibilisierung für Facetten gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
Die Methode Planspiel lädt dazu ein, mit Hilfe von Perspektiv- und Rollentausch Einblicke in die Beweggründe und das Verhalten anderer zu gewinnen. Handlungssicherheit kann so gesteigert werden; Kommunikations- und Abspracheprozesse verbessern sich. Dies kann mithelfen, die Organisation und Durchführung von Gegenaktivitäten zu rechtsextremen Veranstaltungen wirksamer und weniger aufreibend zu gestalten. Leitung: *Bernd Seifried, Opferberatung beim Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus Rheinland-Pfalz; N.N.*

3. „Was tun, damit's nicht brennt?“ Best practice Beispiele gegen rassistische Kampagnen
Der Workshop geht der Frage nach, ob und unter welchen Voraussetzungen es möglich ist, proaktiv zu handeln, also Situationen rassistischer Hetze und Gewalt vorbeugend zu begegnen, um sie gar nicht erst entstehen zu lassen. Welche Rahmenbedingungen, Strategien und Partner_innen braucht es dafür? Was erschwert ein proaktives Engagement? Auskunft geben: *Petra Schickert, Regionale Mobile Beratung, Kulturbüro Sachsen e.V.; Sarah van Dawen-Agreiter, Kölner Jugendring, Bündnis „KEIN VEEDEL für Rassismus“;* Moderation: *Nele Allenberg, jur. Referentin beim Bevollmächtigten des Rates der EKD*

4. Motor für Engagement – Woher kommt die Energie zur politischen Arbeit?
Was treibt uns an, was trägt uns? Ein erfahrungsorientierter Blick auf das, was uns motiviert, antreibt, trägt und stark macht in unserer Arbeit gegen Rassismus und Menschenfeindlichkeit, hilft uns auch, andere anzusprechen und zu motivieren, sich mit uns gemeinsam auf den Weg zu machen. Leitung: *Reiner Becker, Landeskoordinator Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus Hessen;* Moderation: *Christine Böckmann, Miteinander e.V.*

5. „Das wird man doch wohl noch sagen dürfen ... ?!“ – Ein Argumentationstraining
Fast jeder und jedem fällt es schwer, spontan auf fremdenfeindliche oder antisemitistische Sprüche und Parolen die treffende Antwort zu finden oder richtig zu reagieren. Das Argumentationstraining bietet unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten und Strategien im Umgang mit rassistischen, antisemitistischen oder rechtsextremen Äußerungen. Leitung und Moderation: *Hans-Jürgen Ladinek, Jugend- und Erwachsenenbildung; N.N.*

Weitere Informationen zu den Arbeitsgruppen finden Sie im Internet unter www.bagkr.de/konferenz/programm

12.00 **Ergebnispräsentation der Workshops – Was nehmen wir mit?**

13.00 **Diskussion, Abstimmung, Verabschiedung**

13.30 **Mittagessen und Ende der Konferenz**

Anmeldung:

www.bagkr.de/konferenzanmeldung

Die Tagungspauschale beträgt 40,- € für Geringverdienende (bitte unter: *konferenz@bagkr.de* mit dem Orga-Büro absprechen), 70,- € für Ehrenamtliche und Mitarbeitende in zivilgesellschaftlichen Initiativen und 120,- € für Hauptamtliche im kirchlichen Dienst. Darin enthalten sind eine Übernachtung im Doppelzimmer, ein Abendessen (Fr.), ein Frühstück und Mittagessen (Sa.) sowie Kaffee, Kuchen und Kaltgetränke an beiden Tagen.

Der Zuschlag für eine Übernachtung im Einzelzimmer beträgt 15,- €. Die Anzahl der Einzelzimmer ist begrenzt.

Der Betrag ist bis zum 20. November 2014 auf folgendes Konto zu entrichten:

BDKJ Bistum Mainz
Pax Bank
IBAN: DE37 3706 0193 4000 2000 13
BIC: GENODED1PAX
Kennwort: BAGKR-Konferenz 2014,
„Vor- und Zuname der_des Teilnehmenden“

Verbindliche Anmeldungen zur Konferenz sind nur über das Online Anmeldeformular unter **www.bagkr.de/konferenz-anmeldung** möglich!

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschen verachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.